

Haben Sie mal 5 Minuten Zeit?

Darf man eigentlich Jugendliche misshandeln?

Na klar, der Staat tut's ja auch.

Misshandeln, demütigen, aller Zukunft berauben – das wäre nicht gestattet oder gar „fein“? Bevor Sie solche Meinung vertreten, denken Sie lieber noch einmal darüber nach; Sie könnten sonst die Glaubwürdigkeit für den Rest Ihres Lebens verlieren. Denn schließlich hat sich Deutschland inzwischen längst so organisiert, dass wir in den meisten Fällen rein beruflich für die Vergangenheit ausbilden, kaum für die Zukunft. Und wie Jugendliche heute schulisch behandelt werden – eine epochale Katastrophe. Woran nicht (!!!) die Lehrer schuld sind. Aber „die Politik“ mit maximal massiv ignoranten Entscheidungen demokratisch gewählter Gremien über Jahrzehnte hinweg. Nicht heute ist plötzlich Krise, die Krise begann bereits vor einem Vierteljahrhundert.

Bevor jemand den bemitleidenswerten Versuch unternimmt, auch die richtigen Schritte oder Zustände, also die Ausnahmen aufzuzeigen: Ja, klar, es gibt sie. Doch unter'm Strich, in der Summe, viel zu wenig.

Nichts kommt überraschend.

Seit mindestens 25 Jahren – eigentlich sogar schon länger – ist bekannt, wie die Lebens- und Arbeitsverhältnisse heute sind (aus damaliger Sicht: sein würden). Wir wissen auch heute sehr genau, was uns privat wie beruflich in überschaubarer Zukunft erwartet. Wir ahnen oder sogar kennen Lifestyle und Businessmode 2030:

- Noch mehr Mobilität der Menschen; beruflich wie privat. Wir sind (wieder) de-facto-Nomaden. Wir können nicht mehr Papier mit uns rumschleppen, wir brauchen die Cloud.
- Noch mehr bis hin zur totalen Vernetzung, Digitalisierung, Cyberspace-Working & -Living; überall einst so genannte PDAs, personal digital assistants, intelligente Geräte, die für uns Dinge regeln, auf Geheiß oder automatisch.
- Kybernetische Prozesse überall, das heißt, Soft-, Hard-, Middle- und Orgware übernehmen in einem selbstkontrollierten Rückkopplungsprozess Tätigkeiten, die heute noch der menschlichen Überwachung oder Mitwirkung bedürfen – nach Industrie 4.0 (Vernetzung) 5.0 (Cyber-Autonomie).

Das mag einem – vor allem, wenn man geistig etwas älter ist – nun passen oder nicht, man mag es für sinnvoll oder Blödsinn halten. Allein, es wird so sein. Unausweichlich.

Das Leben verändert sich dadurch mindestens ebenso massiv und evolutionsgeschichtlich gesehen so abrupt, als bräche ein Vulkan aus oder ein Tsunami über einen herein.

Wir wissen, die Zukunft der Menschen, so sie über Wohlstand und Arbeit verfügen, wird unausweichlich mit digital-vernetzter Technologie zu tun haben. Statt Fabriken und Arbeitsverträgen gibt es Task Forces, Projekte, Workgroups – halt Arbeiten im Cyberspace. Übrigens nicht nur mental, sondern auch mit Materiellem, mit Gütern und dinglichen Produkten.

Man sollte meinen, genau darauf bereiten wir die Jugendlichen vor,

wenn wir ihnen Schule und Ausbildung ermöglichen. Aber genau das ist nicht der Fall. Die Computerausstattung in deutschen Schulen ist – von wenigen Ausnahmen abgesehen – eine bildungs- und wirtschaftspolitische Katastrophe. Es ist finstere Steinzeit. Man muss sich das auf der Zunge zergehen lassen: Schüler, die ihre Lehrer in Sachen Computer in den Sack

stecken und wieder herausholen, ohne dass die überhaupt merken, als Trottel dazustehen. Bis eben auf eher nur wenige Ausnahmen also „Schule pervers“, verdreht, auf den Kopf gestellt.

Das Natürlichste wäre, gelernt wird in Schule und Ausbildung nur noch mit Laptop oder Pad-Computer. Lamentiert da jemand, dann können die Schüler ja nicht mehr schreiben? Quatsch, man lernt auch Musik und Turnen, weils Sinn macht aber kaum als Berufsausbildung taugt, Man kann auch Handschrift als musikalisches Fach lernen, meinetwegen als Pflichtfach. Vor allem aber muss man lernen, zu programmieren, mit Netzwerken klarzukommen, Datenformate zu verknüpfen, Inkompatibilitäten zu überwinden. Nicht als Hauptfach, sondern als Grundlage, um überhaupt andere Hauptfächer zu lernen. Das ehemalige ABC an der Schiefertafel ist heute der gekonnte Umgang mit Software. Und zwar mit hochkomplexer Software.

Indem wir Jugendlichen diese Massiv-Ausbildung vorenthalten,

indem wir ein Schulsystem haben, dass allen Ernstes darauf besteht, Klausuren müssten handschriftlich verfasst werden (dem gleichzusetzen: der Weg zur Schule darf nur mit dem Pferd absolviert werden, nicht mit Motorfahrzeugen), solange wir Jugendliche an längst Überholtes knebeln, fesseln, dazu zwingen, vergewaltigen wir sie kollektiv mental. Behindern wir ihre Zukunft. Versagen wir ihnen ihre Lebens-Chance in einer Welt, die morgen globalisierter sein wird als heute, politische Quer- und Rückschläge eingeschlossen. Die Jugend wird mit viel zu oft einem Berufsbild gefoltert, das längst keine Zukunft mehr hat. Die Schulen passen nicht mehr zur Lebensrealität.

Logisch und selbstredend, es wird Berufe geben, die bleiben Handwerk, die erfordern weitgehend oder ausschließlich menschliches Tun. Aber das sind eher die Ausnahmen als es die Regel sein wird. Und viele Berufe in Deutschland, auf die wir so stolz sind, werden in wenigen Jahren in dieser Form nicht mehr existieren. Aber noch quälen wir Jugendliche in der Ausbildung dorthin. Wir passen hinterher an statt vorher dafür fit zu machen. Medien-Kompetenz braucht man, keine Bindung an Lehrer, denen man qua Curriculum verweigert, sich weiterzubilden.

Es dauert nicht mehr lange, und der Rest der Welt hat „Made in Germany“ eingeholt oder gar überholt. A la longue könnten wir in einen unaufholbaren Rückstand taumeln.

Dieses Schlittern in die Krise hat längst begonnen. Denn dass Deutschland wirtschaftlich (noch) so gut dasteht, hängt wesentlich auch damit zusammen, längst nicht mehr von bieder-deutscher Handwerkskunst leben. Auch im Mittelstand sind längst internationales Engineering und die Vernetzung eingezogen. Die meisten Firmen sind also durchaus zukunftsfit.

Nur Schule und Ausbildung, die sind noch so, als gäbe es das Heute nicht.